

11.04.2015

**FRUCTUS:** Kaspar Hunziker löst Klaus Gersbach als Präsident ab

## Feldbacher Seeapfel ist gut lagerfähig

*Fructus hat einen neuen Präsidenten. Einen, der die Idee der Vereinigung – die Erhaltung alter Obstsorten – tagtäglich auf seinem Betrieb lebt. Kaspar Hunziker baut in Feldbach ZH eine grosse Obstvielfalt an.*

SUSANNE MEIER

Der Betrieb von Kaspar Hunziker in Feldbach ZH umfasst zwar nur 4 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Sogar nur 3 ha werden für die Obstproduktion genutzt. Die Vielfalt, die auf dieser kleinen Fläche gedeiht, ist aber riesig und umfasst auch zahlreiche alte und seltene Obstsorten. Damit ist Hunziker zweifelsohne die richtige Wahl für das Präsidentenamt bei Fructus, der Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten. Dies umso mehr, als dass er seit 2011 im Fructus-Vorstand sitzt, im Auftrag der Vereinigung an der Beschreibung von Obstgenressourcen beteiligt war und in der Apfelzüchtung arbeitete. Heute findet die Generalversammlung von Fructus statt, an der Kaspar Hunziker als Nachfolger von Klaus Gersbach vorgestellt wird.

### Kiwi am Zürichsee

Dass er dereinst der Vereinigung mit ihren 1100 Mitgliedern vorstehen wird, konnte sich der 36-jährige Hortikultur-Ingenieur FH lange Zeit nicht vorstellen. «Bis Ende 2014 arbeitete ich halbtags bei Agroscope, da blieb neben dem Betrieb keine Zeit für ein so verantwortungsvolles Engagement», erklärt er. Seit Januar



**Kaspar Hunziker bewirtschaftet seine Obstbäume nach der Low-Input-Strategie. (Bild: zvg)**

konzentriert er sich nun auf seine Vorstandstätigkeit bei Fructus und auf den Betrieb, der in 3. Generation von der Familie geführt wird. Und der gibt einiges zu tun. Hunziker ist dabei, eine Kirschen-Sortensammlung zu etablieren, und er baut Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren und Johannisbeeren an, aber auch Tafeltrauben und Exoten wie Kiwi, Paw Paw (Indianerbananen), Feigen und Kaki. Letztere allerdings nur versuchsweise, denn für die Südfrüchte ist die Vegetationszeit auf der Alpennordseite zu kurz, der Ertrag zu unsicher.

### Neuheiten und Raritäten

Allein von den Äpfeln und Birnen gedeihen auf dem Be-

### JUBILÄUMSJAHR

Fructus wurde 1985 gegründet. Ziele sind die Erhaltung der genetischen Vielfalt einheimischer Obstsorten und die Förderung des traditionellen Hochstammobstbaus sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung. Fructus arbeitet mit Agroscope zusammen und

wird finanziell unterstützt von IP-Suisse und Migros/Terra-Suisse sowie vom Bundesamt für Landwirtschaft. 2015 feiert die Vereinigung ihr 30-jähriges Bestehen. *sum*

Mehr zum Jubiläumsprogramm auf [www.fructus.ch/30jahre](http://www.fructus.ch/30jahre).

trieb am Zürichsee über 30 Sorten. Es sind moderne Züchtungen wie Ladina, aber auch Raritäten wie die Ananasreinette, die man kaum mehr findet in der Schweiz. Besonders stolz ist der Obstbauer auch auf den Feldbacher Seeapfel. «Die Sorte wurde bei Agroscope geprüft, aber dann wegen der Baumei-

genschaften nicht lanciert», weiss er zu berichten. «Für uns ist der Seeapfel eine der wichtigsten Sorten, weil sie im Naturlager lang haltbar und sehr aromatisch ist.» Hunzikers – neben Betriebsleiter Kaspar arbeiten auch seine Eltern und die Partnerin auf dem Betrieb mit – vermarkten alle Früchte und

Beeren direkt. Dazu sind sie jeden Freitag auf dem Wochenmarkt in Rapperswil SG anzutreffen, sie betreiben einen Obstautomaten und einen kleinen Hofladen und bieten im Winter ein Obstabonnement mit wöchentlichen Lieferungen an. Produziert wird nach ÖLN-Richtlinien, aber mit minimalem Pflanzenschutzmitteleinsatz. «Die Low-Input-Strategie im Obstbau ist sehr spannend, und gerade im Direktverkauf spielt die Ökologie neben der Sortenvielfalt eine wichtige Rolle», betont der Feldbacher.

### Kulinarische Aspekte

Tatsächlich sind viele alte Sorten, deren Erhaltung Fructus anstrebt, robust gegen Krankheiten. Das allein genüge aber nicht, um das Fortbestehen zu sichern, glaubt der neue Fructus-Präsident: «Bedrohte Sorten werden nur dann wieder angebaut, wenn sie genutzt werden können. Deshalb müssen wir die kulinarischen Aspekte hervorheben und Verwertungsmöglichkeiten aufzeigen – auch solche, die in Vergessenheit geraten sind wie etwa das Wimmiser Chirmues.» Der Fokus auf die Verwendung alter Obstsorten ist eines der Ziele von Fructus. Erste Schritte wurden gemacht mit der Teilnahme am Slow-Food-Market und an Spezialitätenmärkten. «Dort erreicht man andere Bevölkerungskreise», spricht Hunziker ein weiteres Ziel der Vereinigung an: «Wir möchten neue Mitglieder gewinnen und Leute aus urbanen Gegenden ansprechen. Dies als Ergänzung zu den Bauern und Hobby-Pomologen, die schon heute sehr viel zur Erhaltung alter Obstsorten beitragen.»